

Die Versorgungsfragen.

Der Lebensmittelmarkt.

(Nach marktamtlichen Mitteilungen.)

Der Verkehr auf dem Fleischmarkt der Großmarkthalle war trotz des beschränkten Fleischverkaufes ein lebhafter, und begannen die Anstellungen, welche im allgemeinen der Fettstoffnachfrage galten, bereits um 1 Uhr nachts. Bei Hallenöffnung um 5 Uhr waren beiläufig 3000 Personen angesammelt und es muß leider festgestellt werden, daß bei Eintritt der wärmeren Witterung das Anstellen vor der Halle sich noch verstärkt. An Schafffleisch zu Kr. 12.— bis 15.— per 1 Kilogramm waren nur unbedeutende Bestände vorhanden, die rasch und restlos abverkauft wurden. Der Approvisionierungsverein brachte 340 Kilogramm Speck zu Kr. 14.— per 1 Kilogramm in Paketen zu 24 Dekagramm zum restlosen Abverkauf. An Mindestbemittelte wurden 100 Kilogramm Speck guter Qualität abgegeben. Lebhafteste Nachfrage herrschte nach *Wurstwaren*, doch waren nur 100 Kilogramm Prehwurst angeboten, die rasch abverkauft war. An die Fleischhauer kamen 100 Vierteln böhm. Rindfleisch mit 3000 Kilogramm, 130 Vierteln dänisches Rindfleisch, 6500 Kilogramm schwer, und 55 Vierteln Linzer Rindfleisch im Gewicht von 2750 Kilogramm zur Verteilung. Der Halle wurden per Achse 5892 Kilogramm Rindfleisch und 115 Kilogramm Würste zugeführt. Mit der Bahn kamen 3 Waggons mit insgesamt 14.900 Kilogramm Fleischwaren an, und zwar 2 Waggons aus Oberösterreich mit 9400 Kilogramm Rindfleisch und 1 Waggon aus Ungarn mit 5500 Kilogramm Schafen. Auf dem *Fischmarkt* herrschte ein sehr lebhafter Verkehr und es gab Flußfische in größeren Mengen, so daß der Bedarf gedeckt werden konnte. Karpfen zu Kr. 10.— bis 10.40, kleine Schleihen als Forellenerfah zu Kr. 10.40 und Schaiden zu Kr. 18.— bis 22.— fanden reichend Absatz. Auch an Seefischen gab es etwas mehr, es wurden 2000 Kilogramm Schellfische zu Kr. 3.— und 100 Kilogramm Kabljau zu Kr. 6.40 per 1 Kilogramm abverkauft; um 8 Uhr war der Großteil der Fische abgegeben und die später kommenden Käufer fanden nur mehr die teureren Schaiden vor. In der Vittualienhalle kamen 540 Kilogramm Gärtnergemüse, hauptsächlich Wurzelgemüse, sowie 80 Kilogramm Oberrgemüse zur Abgabe. An Fleisch gab es 70 Kilogramm Schöpffleisch. Bei der österr. Verkaufsgesellschaft

kamen 6000 Kilogramm Lischäpfeln zu Kr. 1.24 per 1 Kilogramm zum Verkauft. Die Bahnzufuhren fehlten. Auf dem *Naschmarkt* wurden aus Kaiser-Ebersdorf 600 Kilogramm Grünwaren gebracht und an städt. Zuweisungen kamen 4000 Kilogramm Zwiebeln, das Kilogramm zu Kr. 1.64. Obst kam erst um die Mittagsstunde an und wurde bei einigen Ständen abverkauft. Eier fehlten auf fast allen Märkten.

Einstellung der Tätigkeit des Wiener Markt- konfortiums.

Mit der Verordnung vom 1. Februar 1918 hat das Amt für Volksernährung eine amtliche Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch in Wien-St. Marx errichtet. Demzufolge hat der Statthalter die Statthaltereiverordnung vom 27. November 1916, betreffend das Wiener Marktfortium, außer Wirksamkeit gesetzt.